

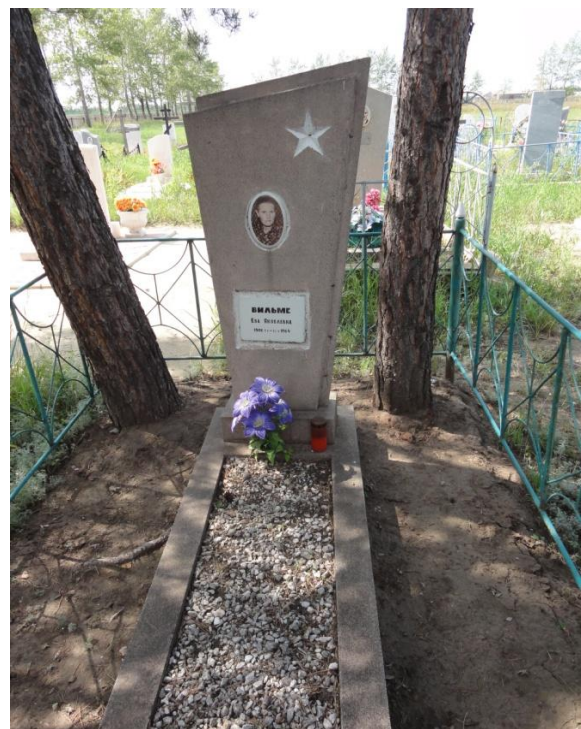
Geschichten, die das Leben schrieb – Kleefeld, Familie Heinrich und Eva (Siebert) Willms

Im August 2013 besuchte ich einige Dörfer in der Nähe der Stadt Slawgorod / Altai, Westsibirien. Es waren ehemalige Mennoniten-Dörfer, die 1908 – 1912 von Mennoniten aus den Kolonien Chortiza und Molotschna in der Ukraine, aus Neu-Samara, Orenburg und Ufa angesiedelt wurden. Beim Besuch des Friedhofs in Schumanowka las ich auf einem Grabstein den Namen „Wilms Eva Jakowlewna“. Der Name kam mir bekannt vor und das alte Ehepaar, welches mein Reiseführer war, meinte dass Tante Evchen, wie sie genannt wurde, eine sehr liebe Frau war. So schaute ich zu Hause meine Unterlagen durch und fand einige Informationen über die Familie Heinrich und Eva (Siebert) Willms, die als zweijährige Kinder mit ihren Eltern nach Kleefeld, Altai / Westsibirien kamen und hier ansiedelten.



Da, wo das Dorf Kleefeld angesiedelt wurde, steht heute die Tafel: „Dorf Kleefeld (Krasnoje). Gegründet im Jahr 1908. Wurde 1971 ins Zentralfeld Schumanowka umgesiedelt.“ Auf dem Foto links sieht man ganz rechts einen kleinen Hügel, das sind die Reste von Kleefeld. Auf dem Foto rechts sieht man einen Papelbaum, der einzige der von Kleefeld übrig geblieben ist, er stand früher mit vielen anderen Papeln an der Straße. Hier standen einmal die Häuser der Ansiedler. Links vom Baum sieht man eine Reihe Bäume / Sträucher, das ist der Obstgarten von Kleefeld (Äpfel, Himbeeren, Stachelbeeren, Johannesbeeren).

Der Grabstein von Willms, Eva Jakowlewna



1891 siedelte das Ehepaar Jakob Siebert (10.8.1875 – 26.8.1951) und Katharina (Wall 7.12.1880 – 1.10.1965) aus der Ukraine nach Samara in das Dorf Podolsk um. Hier wurde ihnen die Tochter Eva geboren (9.2.1906 – 24.1984). Die Familie siedelte 1908 nach Sibirien und gehörte zu den ersten Ansiedlern des Dorfes Kleefeld. Eva war bei der Ansiedlung zwei Jahre alt.

Auch die Familie Abram Willms (12.4.1872 – 4.4.1923) und Helene (Gerzen 18.7.1875 – 29.8.1959) siedelten in Kleefeld an, sie kamen aus der Ukraine aus dem Dorf Fürstenwerder. Ihr Sohn Heinrich (31.3.1906 – 25.12.1965) war bei der Ansiedlung zwei Jahre alt.

Das Dorf Kleefeld lag ca. 45 km nord-westlich von der Stadt Slawgorod. 1908 siedelten da ca. 40 Familien an. Die ersten Familien waren:

Jakob Ben. Siebert

Johann Abr. Unruh

Jakob Töws

Jakob Arend

Peter Jak. Schmidt (*mein Uropa – M. P.*)

Johann Enns

Franz Engbrecht



Eva Siebert und Heinrich Willms gingen zusammen zur Schule und wurden vom Lehrer Gerhard Fast, der das Buch „In den Steppen Sibiriens“ geschrieben hat, unterrichtet. Auf dem Foto aus dem Jahr 1914 sitzt Eva als vierte unten links, Heinrich steht als zweiter oben rechts. Am 28.11.1928 heirateten Eva Siebert und Heinrich Willms. Der Vater von Heinrich hatte in der Mitte des Dorfes ein großes Haus gebaut und in der Scheune wurde die Hochzeit gefeiert. 1929 verkauften Eva und Heinrich, wie auch viele Einwohner des Dorfes, ihr wenig Hab und Gut und wollten nach Kanada auswandern. Doch sie kamen noch nicht mal dazu, aus dem Dorf wegzufahren, als die meisten Familien, die inzwischen nach Moskau gefahren waren, wieder zurück geschickt wurden. Soweit ich weiß, durfte nur der älteste Bruder von Heinrich nach Kanada auswandern. Der Vater von Heinrich war schon 1923 gestorben und seine Mutter wurde später auch enteignet und musste große Steuern zahlen.



Die Jugend von Kleefeld 1927. Sitzend dritte von links – Eva Siebert, stehend erster von rechts – Heinrich Willms.

Heinrich besuchte später die Kurse der Mähdrescher und arbeitete dann als Mähdrescher und Traktorenfahrer in der Kolchose. Eva arbeitete im Kindergarten, sie verrichtete verschiedene Arbeiten: putzte, kochte, backte, wusch die Wäsche.

Heinrich musste während des Zweiten Weltkrieges in die Trudarmee und arbeitete in den Kohlegruben. Einige Zeit, nachdem er aus dem Arbeitslager entlassen wurde, arbeitete er wieder in der Kolchose. Dann wurde er 1947 verhaftet, verurteilt und nach Magadan / Hoher Norden, geschickt. Eva musste zusehen, wie sie die Familie versorgte und hatte es nicht leicht. 1953 wurde Heinrich vorzeitig aus der Haft entlassen und kam wieder nach Kleefeld zurück.

Evas Sohn, der mir einige Informationen zur Verfügung stellte, bezeugte, dass seine Mutter viel in der alten gotischen Bibel las, die Bibel war vom vielen Gebrauch gekennzeichnet und die Blätter waren schon lose drin.

Zusammengetragen von Margarete Pasytsch Schmidt nach den Informationen von A. Willms, E. Weiß u.a.